

SCHWÄGALP-SCHWINGET • SCHWÄGALP • 16.8.2026

Berner Machtdemonstration auf der Schwägalp



Kurzer Prozess im Schlussgang: Fabian Staudenmann (links) kurzte Lars Zaugg nach zehn Sekunden auf den Rücken.

Fabian Staudenmann gewann den Schlussgang vor 13100 Zuschauern gegen Lars Zaugg. Der Gang dauerte nur zehn Sekunden. Für den 26-jährigen Mittelländer war es der zweite Triumph am Fusse des Säntis.

VON RENÉ WILLENER

Im Jahr 2024 teilte sich Fabian Staudenmann den Sieg mit Samuel Giger. Der siebenfache Schwägalp-Sieger fehlte beim diesjährigen Kräftenessen verletzungsbedingt und wurde von den Einheimischen schmerzlich vermisst.

«Gegen Werner Schlegel muss man immer parat sein»

Am Ursprung des späteren Triumphes stand der Sieg über Werner Schlegel. Mit Ausnahme vom gestellten Schlussgang am Bernisch Kantonalen lagen die Vorteile zuletzt meistens auf der Seite des Toggenburgers. Wiederum war es Schlegel, der aktiv den Sieg suchte. Zu aktiv, wie sich zeigte. Staudenmann fing eine Kurz-Gammen-Kombination ab, nutzte den

Schwung des Gegners und reisierte mittels Brienzer. Der Brienzer – eine neue Waffe? «In der Garderobe wurde ich auch angesprochen. In der Tat sieht man diesen Schwung nicht oft bei mir», meinte Staudenmann und lobte zugleich seinen Gegner: «Werner ist aktuell einer der stärksten Schwinger. Gegen ihn muss man immer parat sein. Die Aktion war nicht geplant, es passierte im Effekt.»

Werner Schlegels Niederlage war der Abschluss einer Berner Machtdemonstration im ersten Gang. An dieser Tatsache änderte auch der Sieg von Armon Orlik über Adrian Walther nichts. Damian Ott, ein weiterer Trumpf der Einheimischen, musste sich mit einem Gestellten gegen Michael Moser begnügen. Und so lagen die Hoffnungen der Gastgeber ab dem

zweiten Gang auf den Schultern des Schwingerkönigs.

Armon Orlik meisterte seine folgenden Aufgaben mit Bravour, bezwang zuerst Patrick Gobeli, kam aber im dritten Gang gegen Dominik Gasser trotz grossen Bemühungen nicht über einen Gestellten hinaus. Dieser Gang war sinnbildlich für die Berner Geschlossenheit. Mit vereinten Kräften konnten die Gegner in Schach gehalten werden. Zur Halbzeit führten Michael Ledermann, Fabian Staudenmann und Lars Zaugg mit drei Siegen.

Einheimische im Kampf um den Schlussgang chancenlos

Wer nun glaubte, die Berner Dominanz werde am Nachmittag durchbrochen, sah sich getäuscht. Armon Orlik erfüllte die Pflicht in extremis und gewann gegen Remo Rutsch. Der König blieb somit im Rennen um den Tagessieg.

Dieses Ziel hatte auch Werner Schlegel vor dem Duell mit Lars Zaugg. Im spektakulärsten Gang des Tages gab es keinen Sieger. Schlegel fiel somit aus der Entscheidung. Und als auch Damian Ott gegen Adrian Walther nur

stellte, schwanden die Hoffnungen der Nordostschweizer weiter. Erschwerend war die Tatsache, dass die zweite Garde während dem ganzen Tag nie richtig ins Geschehen an der Spitze eingreifen konnte. Arrivierte Schwinger

“Werner ist aktuell einer der stärksten Schwinger. Gegen ihn muss man parat sein.”

Fabian Staudenmann

wie die Gebrüder Schneider, die Eidgenossen Marco Good, Roger Rychen und Martin Roth sowie Kranzfestsieger Andy Signer beendeten den Wettkampf ausserhalb der Kranzränge.

Zurück zum Kampf um die Schlussgangteilnahme. Lars Zaugg legte mit dem Sieg über Damian Ott vor. Armon Orlik musste gewinnen und zugleich auf einen Ausrutscher der Berner Kandidaten hoffen. Beides trat nicht ein. Orlik teilte die Punkte mit Moser und Fabian Staudenmann bodigte Dominik Gasser. Es war bereits die



Michael Moser (hinten) bezwang Janos Bachmann platt. Am Ende klassierte er sich auf dem Ehrenplatz.

FOTOS: LORENZ REIFLER



Für einmal keine Seilbahn im Bild, dafür waren aber 13 100 Zuschauende am Schwägalp-Schwinget 2026 vor Ort.

zweite verbandsinterne Paarung für den späteren Sieger. Im vierten Gang gewann er gegen Bernhard Kämpf mittels Kurz.

Die Südwestschweizer mit drei Kränzen

Das dritte Berner Duell sollte im Schlussgang noch folgen. «Es war

speziell, gegen drei Berner anzutreten», sagte Staudenmann nach dem Fest. «Wir schwingen aber schon zu lange und sind uns solche Situationen gewöhnt.» Das vierte Berner Direktduell entschied Michael Moser im sechsten Gang gegen Michael Ledermann. Der Emmentaler sicherte sich somit

den Ehrenplatz hinter dem souveränen Tagesieger. Während die Gefühlslage bei den Gastgebenden mit nur vier Kranzauszeichnungen etwas getrübt war, freuten sich die Südwestschweizer umso mehr. Mit Johann Borcard, Romain Collaud und Lario Kramer gingen drei Auszeichnungen in die Südwest-

schweiz. Erstmals zu Kranzehren an einem Bergfest kamen der Bündner Josias Müller, dank dem Sieg im sechsten Gang gegen Nicolas Zimmermann, sowie der Berner Oberländer Damian Dubach, welcher zum Abschluss Mario Schneider bodigte.

RANGLISTE SEITE 11

MANN DES TAGES

Lars Zaugg**
2002 | Herbligen
Schwingklub: Siehen
Metzger



RW1 Trotz der Niederlage im Schlussgang war die Gemütslage beim 24-jährigen Emmentaler Lars Zaugg ausgezeichnet. Bereits auf der Rigi stand der 190 cm grosse und 115 kg schwere Modellathlet im Schlussgang. Auch dort zog er gegen seinen Verbandskollegen Fabian Staudenmann den Kürzeren. Wird die Schlussgangteilnahme nun zur Gewohnheit? «Nein, sicher nicht. Der Schwägalp-Schwinget ist eines der schönsten Bergfeste, daher war es schon speziell, hier im Schlussgang zu stehen», sagte Zaugg.

Auf die Frage, ob dies sein grösster Erfolg sei, meinte er: «In Bezug auf mein Notenblatt sicherlich schon. Heute wurde ich schon strenger angepackt als noch auf der Rigi.» In der Tat. Nach den überzeugenden Siegen gegen This Kolb und Fabien Jacquaz stand ihm im dritten Gang

mit Domenic Schneider der erste Eidgenosse gegenüber. «Domenic hat eine enorme Spannung im Rumpf. Es benötigte meine ganze Kraft, dass ich ihn im Bodenkampf bezwingen konnte.» Im vierten Gang folgte das Duell mit Werner Schlegel. Der arrivierte Kampf endete ohne Sieger. «Es war extrem intensiv», meinte Zaugg und ergänzte: «Es war zum Teil nicht schön unter Schlegel – und ich wusste jeweils nicht genau, wie ich da wieder rausgekommen bin.» Bessere Erinnerungen hat der gelernte Metzger auf den Ausgang im fünften Durchgang gegen Damian Ott. «Gegen Ott hatte ich in Mollis geschwungen und leider verloren. An diese Niederlage verschwendete ich vor dem Gang jedoch keine Gedanken.» Mittels Kurz, einem seiner bevorzugten Schwünge, bezwang Lars Zaugg den Toggenburger platt und sicherte sich die Schlussgangqualifikation. Mit dem Schwägalp-Kranz ist die Bergkranzsammlung nun komplett.

Bereits hat Zaugg sein nächstes Ziel im Visier. «Nun will ich hinter die Teilverbandskränze. Mit Ausnahme des Berner Kantonalkranzes fehlen mir diese bisher noch.» Zuvor steht jedoch der Kilchberger Schwinget an. Ist nun auch beim Saisonhöhepunkt der Schlussgang das Ziel? (Lacht ausgelassen) «Nein, sicherlich nicht. Ich möchte einfach in jedem Gang mein Bestes geben.» Gelingt ihm dies wie auf der Schwägalp, könnte sich Lars Zaugg auch beim schwingerischen Saisonhöhepunkt in Kilchberg im Kampf um den Tagessieg einmischen.